

Einreichung für Track #6: Was treibt, was reguliert die Innovation (Katrin Fritsch & Miriam Fahimi)

Von Clara Moder (arbeit plus), Claudia Sorger und Barbara Willsberger (L&R Sozialforschung)

## Soziale Innovation als Innovation sozialer Beziehungen und Kooperationen?

### **Soziale Innovation – ein vielschichtiger Begriff**

Die Vernetzung und Förderung von sozialer Innovation spielen in Politik und Praxis eine immer größere Rolle. Insbesondere die Europäische Kommission betont im Rahmen unterschiedlicher Initiativen und Förderinstrumente die Relevanz von Sozialer Innovation und fordert deren Anerkennung und Förderung auch zunehmend von den Mitgliedsstaaten ein. Dabei bleibt Soziale Innovation ein vielschichtiger Begriff, zu dem es auch in der Forschung unterschiedliche Herangehensweisen gibt: Eine der ersten deutschsprachigen Definitionen findet sich bei Wolfgang Zapf, der im Jahr 1989 den Begriff sehr allgemein definiert als „neue Wege, Ziele zu erreichen“ (Zapf, 1989). Insbesondere frühe, sozialwissenschaftliche Definitionen sehen alle Neuerungen, die gesellschaftliche Prozesse und Normen verändern, als soziale Innovation. „Sozial“ meint dabei nicht notwendigerweise „gut für die Gesellschaft“. Spätere Definitionen, insbesondere aus dem Umfeld des Diskurses zu social entrepreneurship und aus dem anglo-amerikanischen Raum, dagegen beinhalten diesen normativen Aspekt zumeist. Damit verbunden sind auch große Erwartungen an das Lösungspotential des Konzepts für drängende gesellschaftliche Probleme (Christanell et al., 2019).

Auf europäischer Ebene stand die Förderung von marktwirtschaftlich agierenden Sozialunternehmen als wesentliche Treiber:innen Sozialer Innovation im Vordergrund<sup>1</sup> (Europäische Kommission, 2011). Der Europäische Aktionsplan für die Sozialwirtschaft dagegen, der Ende 2021 verabschiedet wurde und an diese frühere Initiative anknüpft, rückt die Sozialwirtschaft mit ihren vielfältigen Akteur:innen ins Zentrum (Europäische Kommission, 2021). Nicht zuletzt die multiplen Krisen der letzten Jahre haben verdeutlicht, dass Zivilgesellschaft, Sozialwirtschaft und auch die öffentliche Verwaltung eine aktive Rolle wahrnehmen müssen, um nachhaltigen gesellschaftlichen Wandel voranzutreiben und sozial innovative Praktiken zu ermöglichen.

### **Soziale Innovation in der österreichischen Praxis**

Im Rahmen des Europäischen Sozialfonds in der nächsten Förderperiode (ESF+, 2021-2027) nimmt das Thema Soziale Innovation einen relevanten Stellenwert ein. Zur Begleitung dieses Prozesses finanziert die Europäische Kommission die Einrichtung nationaler Kompetenzzentren für Soziale Innovation. In Österreich wurden L&R Sozialforschung und arbeit plus von der ESF Verwaltungsbehörde mit dem Aufbau des Kompetenzzentrums „Soziale Innovation plus“ (SI plus) beauftragt. Es soll eine zentrale Anlaufstelle für alle österreichischen ESF-Stakeholder

---

<sup>1</sup> Etwa im Rahmen der „Social Business Initiative“ aus dem Jahr 2011

Einreichung für Track #6: Was treibt, was reguliert die Innovation (Katrin Fritsch & Miriam Fahimi)

sowie alle weiteren relevanten Akteurinnen und Akteure rund um das Thema Soziale Innovation werden. In diesem Zusammenhang wurde im Sommer/Herbst 2021 eine Mapping-Studie zum Verständnis von Sozialer Innovation unter österreichischen Akteur\*innen im Umfeld der Strukturfonds, Projektträger:innen und der erweiterten Stakeholder Community durchgeführt.

### **Soziale Innovation als Innovation sozialer Beziehungen und Kooperationen?**

Der vorgeschlagene Beitrag berichtet aus den bisherigen Projektergebnissen vor dem Hintergrund der vielschichtigen Definitionen Sozialer Innovation und deren Bezug zu Selbstorganisation einerseits und sozialstaatlicher Verantwortung andererseits. Dabei soll insbesondere die Ebene der Akteur:innen einer Analyse unterzogen werden, vor allem bezogen auf die vorhandenen Ressourcen und Ungleichheiten in deren Verteilung (Streicher et al. 2020).

Diskutiert werden insbesondere die folgenden Fragestellungen:

- Was bedeutet Soziale Innovation im Kontext der Sozialpolitik und inwieweit können sozial innovative Ideen zur Politikgestaltung beitragen?
- Wie wird soziale Innovation aus Postwachstumsperspektive betrachtet?
- Wie kann Soziale Innovation als Prozess dazu beitragen, unterschiedliche und neue Akteur:innen in die Gestaltung des Transformationsprozesses miteinzubeziehen?
- Wie können soziale Innovationprozesse bottom-up gestaltet werden? Welche Herausforderungen und Lösungsansätze gibt es?
- Wie kann die Anbindung an strukturelle sozialpolitische und ökologische Herausforderungen gelingen?

### **Literatur**

- Christanell, A., Meyer, M., Millner, R., Moder, C., & Rameder, P. (2019). Soziale Innovation und intersektorale Kooperationen: Neue Lösungen, neue Partnerschaften. In F. Luks (Ed.), *Chancen und Grenzen der Nachhaltigkeitstransformation* (pp. 61–78). Springer Gabler.
- Europäische Kommission. (2011). *Social Business Initiative*. <https://ec.europa.eu/docs-room/documents/14583/attachments/3/translations/en/renditions/pdf>
- Europäische Kommission. (2021). *Social Economy Action Plan*. <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1537&langId=en>
- Zapf, W. (1989). Über soziale Innovationen. *Soziale Welt*, 40, 170–183.
- Streicher, J., Schön, L., Rosenball, R., Mildemberger, G., Schimpf, G.-C. (2020): Studie zu Folgeabschätzung von Sozialen Innovationen. [https://www.joanneum.at/fileadmin/PO-LICIES/Publikationen/POL\\_FASI\\_Endbericht\\_28082020.pdf](https://www.joanneum.at/fileadmin/PO-LICIES/Publikationen/POL_FASI_Endbericht_28082020.pdf)